

Ein Inventar kirchlicher Bau- und Kunstdenkmäler vom Jahre 1662

Von Friedrich Helmert

Bei den Beratungen der Väter des Trienter Konzils spielten die Überlegungen eine große Rolle, welche Maßnahmen ergriffen werden mußten, um die kirchlichen Verhältnisse in den gefährdeten Gebieten Deutschlands im Sinne einer katholischen Restauration wieder in Ordnung zu bringen. Man erinnerte sich dabei der Visitationen, die seit den Frühzeiten der Kirche zu den wichtigsten episcopalen Rechten und Pflichten gehörten. Sie hatten sich schon immer bewährt, wenn Uneinigkeit oder religiöse Lauheit kirchliches Leben bedrohte, weil persönliche Erkundungen des Bischofs oder seines Vertreters an Ort und Stelle am ehesten Abhilfe schaffen konnten. Darum wies das Konzil in seiner Sitzung vom 11. November 1563 die Bischöfe eindringlich auf diese ihre Hirtenpflicht hin, von der es sich nicht zuletzt eine Besserung jener Übelstände versprach, derentwegen man zusammengekommen war¹. Im Bistum Münster hatte sich schon bald Fürstbischof Johann von Hoya (1566–1574) diese Mahnung zu Herzen genommen und in den Jahren 1571 bis 1573 eine Visitation seines Bistums durchführen lassen, deren Akten vor einem halben Jahrhundert Wilhelm Eberhard Schwarz herausgab². Sie sind eine wichtige Quelle zur Geschichte der nachreformatorischen Zeit im münsterischen Bereich. Vier Jahrzehnte später fand unter Fürstbischof Ferdinand v. Bayern (1612–1650) erneut eine Bistumsvisitation statt, mit der Weihbischof Nikolaus Arresdorf³ und Generalvikar Dr. Johannes Hartmann⁴ beauftragt wurden. Sie dauerte von 1613 bis 1616. Ihre Protokolle sind noch nicht veröffentlicht⁵. Vor allem aber machte Christoph Bernhard von Galen

¹ Sess. XXIV c. III de reform.

² Die Akten der Visitation des Bistums Münster aus der Zeit Johanns von Hoya (1571–1573), Münster 1913 = Die Geschichtsquellen des Bistums Münster Bd. VII.

³ Über ihn und seinen Anteil an der Visitation A. *Tibus*, Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster, Münster 1862, S. 136–167.

⁴ Über ihn Werner *Schwegmann*, Die Visitation im Niederstift Münster durch die Generalvikare Dr. Johannes Hartmann und Lic. theol. Petrus Nicolartius in den Jahren 1613–1631, phil. Diss. Münster 1950, Msch.Schr., S. 26–29.

⁵ GV Hss 23–26 Bistumsarchiv Münster (im folgenden BAM).

(1650–1678) gerne von seinem Visitationsrecht Gebrauch, um allenthalben in seinem Sprengel die endgültige Wiederherstellung der kirchlichen Einheit zu erzwingen und zu sichern. Er nahm die Erkundungen oft persönlich vor und rühmte sich ihrer in seinen Berichten an den Heiligen Stuhl⁶. Von den meisten derselben sind Protokolle nicht vorhanden. Doch blieben Niederschriften einer Visitation zum großen Teil erhalten, die Generalvikar von Alpen im Auftrag seines Herrn im Jahre 1662 durchführte⁷. Sie zeigen eindrucksvoll, wie ernst der Visitator seine Aufgabe nahm und wie gründlich er dabei vorging. So wurden sie wegen ihrer Ausführlichkeit geschätzte Quelle für die verschiedensten Bereiche historischer Forschung.

Zweck dieser Visitation war, die religiösen Verhältnisse jeder Pfarre genauestens zu erkunden. Man wollte wissen, wie es um die Kirchenzucht, die Haltung des Klerus und seiner Helfer – Küster, Organisten, Schulmeister und Provisoren – sowie die Verwaltung der kirchlichen Vermögen und seiner Erträge stand, man prüfte, ob die Sakramentenverwaltung und Feier des Gottesdienstes den Vorschriften entsprachen, man besichtigte Kirchen, Kapellen, Friedhöfe, Hospitäler und andere kirchliche Einrichtungen, um Mängel festzustellen und ihre Beseitigung zu veranlassen, man ließ sich Paramente, Kirchenggeräte und alles sonst zum Gottesdienst und zur Sakramenten-spendung Notwendige zeigen, um sich von ihrer Vollständigkeit und ihrem würdigen Zustand zu überzeugen⁸. Was man sah und besprach, schrieb ein Notar gewissenhaft nieder. Seine Protokolle wurden daher nicht nur ein Spiegelbild religiösen Lebens in den Städten und Dörfern des Landes, sondern auch ein Inventar aller Bau- und Kunstdenkmäler jener Zeit. Nur Letzteres soll hier unser Interesse beanspruchen. Viel zu wenig ist bislang diese wichtige Quelle von den Kunsthistorikern beachtet und ausgewertet worden⁹. Da es nicht möglich ist, hier die einschlägigen Nachrichten aus allen noch erhaltenen Protokollen zu bringen, wurde als Beispiel das Amt Werne ausgewählt. Man besuchte nämlich bei dieser Visitation jeweils in einem geschlossenen Zeitraum die zu einem bestimmten Amt gehörigen Pfarren, hielt sich also nicht

⁶ Vgl. Josef *Schmidlin*, Christoph Bernhard von Galen und die Diözese Münster nach seinen Romberichten: Westfalen Jg. 2 (1910), S. 69–70.

⁷ Sie liegen von den Ämtern Horstmar, Stromberg und Werne geschlossen, von anderen Pfarren vereinzelt vor. Näheres s. Inventar des Bischöflichen Diözesanarchivs in Münster, bearb. v. Heinrich *Börsting*, Münster 1937 = Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen Bbd. III.

⁸ Vgl. das Gesamtprotokoll von Wadersloh bei Friedrich *Helmert*, Geschichte einer Gemeinde im Münsterland, Wadersloh Bd. 1: Kirchengeschichte, Münster 1963, S. 247–254. Desgl. über Beckum in »St. Stephanus-Beckum, Stift und Kirche«, Festschrift zum Gedächtnis an die Errichtung des Kollegiatstiftes vor 700 Jahren, hrsg. v. Friedrich *Helmert*, Beckum 1967 = Quellen u. Forschungen zur Geschichte des Kreises Beckum Bd. 1. Über die Visitation des Amtes Stromberg berichtete Friedrich *Helmert* »Als die kirchliche Erneuerung begann; die Kirchen des Beckumer Landes nach dem Konzil von Trient«, in »Kirche und Leben«, Bistumsblatt Münster, Jg. 21 (1966) Nr. 9–14.

⁹ Man beachte nur die vielen speziellen Nachrichten, die allein Rudolf *Reuter* in seiner Publikation »Orgeln in Westfalen« (Kassel 1965) aus den Visitationsakten verwenden konnte.

an die zersplitterte Archidiakonal-, sondern an die politische Ämtereinteilung des Bistums.

Das Amt Werne umfaßte vierzehn Pfarren: Ottmarsbocholt, Lüdinghausen, Seppenrade, Olfen, Selm, Bork, Altlünen, Werne, Bockum, Hövel, Südkirchen, Nordkirchen, Ascheberg und Herbern. Der Reiseplan sah vor, am 28. Oktober in Ottmarsbocholt zu beginnen und am 9. November in Herbern zu enden¹⁰. Da es sich als zweckmäßig erwiesen hatte, bei solchen Reisen einen Geistlichen mitzunehmen, der bischöfliche Amtshandlungen – Firmungen und Altarweihen – vollziehen konnte, in Münster derzeit jedoch ein solcher nicht vorhanden war¹¹, wandte man sich nach Osnabrück, wo der dortige Weihbischof Johannes Bishopinck gerne seine Teilnahme zusagte¹². So ging also ein Schreiben des Generalvikars an die betroffenen Pfarrer hinaus. In ihm hieß es, die Visitation werde auf besondere Anordnung des Fürstbischofs vorgenommen, der Osnabrücker Weihbischof erteile bei dieser Gelegenheit die Firmung. Die Pfarrer möchten daher die Gläubigen in Predigt und Christenlehre, durch Beichte und auch sonst auf einen würdigen Empfang des Sakramentes vorbereiten und sie zur angegebenen Zeit je nach Anordnung in die eigene oder Nachbarkirche bringen. Auch der Pfarrklerus solle sich vollzählig einstellen und alles zur Visitation Notwendige bereithalten¹³. Der Rentmeister in Werne bekam Anweisung, in den Kirchspielen für die gehörige Verpflegung der hohen Herren zu sorgen. Vierspännig sollte es von Münster nach Ottmarsbocholt gehen, dann hatten die Pfarrorte für den weiteren Transport ihrer Gäste in die Nachbargemeinden Sorge zu tragen¹⁴.

Wie vereinbart, traf am 27. Oktober vormittags der Weihbischof aus Osnabrück kommend in Münster ein, stieg im Kloster Ringe¹⁵ ab und fuhr noch am Nachmittag mit Alpen nach *Ottmarsbocholt* weiter. Hier wurde am folgenden Tag – es war der 28. Oktober, ein Samstag – die Firmung erteilt, dann begann die Visitation. Ihr stellte sich Pfarrer Johannes Schwid-den, der 1639 als junger Priester in die Pfarre gekommen war¹⁶, als sein Vorgänger Hermann Böcker Pastor in Haltern wurde. Inhaber der Vikarie war Johannes Untied, aus Borghorst stammend, noch jung an Jahren und

¹⁰ GV Werne A 2 BAM.

¹¹ Der damalige münsterische Weihbischof Sternenberg hatte seit 1653 im Bistum keine Amtshandlungen mehr vollzogen, war zudem auch am 7. September 1662 in Kleve gestorben (A. *Tibus*, Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster, Münster 1862, S. 186 u. 191).

¹² GV Werne A 2 BAM. Über Bishopinck vgl. Joh. Caspar Möller, Geschichte der Weihbischöfe von Osnabrück, Lingen 1887, S. 153–160. *Tibus* a. a. O. weiß von dieser Tätigkeit Bishopincks nichts.

¹³ GV Olfen A 1 BAM.

¹⁴ GV Werne A 2 BAM.

¹⁵ Schwesternhaus an der Ludgeristr. in Münster. Vgl. L. Schmitz-Kallenberg, *Monasticon Westfaliae*, Münster 1909, S. 58.

¹⁶ Aus Nordkirchen gebürtig, zur Zeit der Visitation 51 Jahre alt, geweiht 1638 in Münster, gestorben 1675. Studierte in Köln, war auch Inhaber der Vikarie auf Haus Davensberg und Mitglied des Lüdinghauser Kalands (Kleruskartei BAM, die als Quelle für alle Personalangaben zu den Geistlichen in den folgenden Anmerkungen dient, falls nicht anders vermerkt).

seelsorglich wenig erfahren¹⁷. Die Besprechungen verliefen ohne Schwierigkeiten, man konnte – wie vorgesehen – am folgenden Tag, dem 29. Oktober, nach *Lüdinghausen* weiterfahren. Zunächst wurde hier wiederum gefirmt, was seit zwei Jahrzehnten nicht mehr geschehen war. Auch die Gläubigen vom benachbarten Seppenrade mit ihrem Pfarrer hatten sich hierzu eingefunden. Trotz des Sonntags begannen hiernach sogleich die Erkundungen, welche sich noch über den folgenden Tag hinzogen. Die prächtige Kirche verfehlte ihre Wirkung auf die Visitatoren nicht, die Wohlhabenheit der Pfarre tat sich ebenso in dem reichen Bestand an Kirchengerät wie in der sonstigen Ausstattung kund. Es war altes Vorrecht der Abtei Werden, diese Pfarrstelle mit ihren Leuten zu besetzen¹⁸. Derzeit hatte sie der Mönch Heinrich Mussen inne, welcher sie – obwohl gebürtiger Niederrheiner – 38 Jahre lang mit gutem Erfolg verwaltete¹⁹. In seinem Heimatkloster an der Ruhr wußte man den einzigartigen Fleiß, die Sorge um das Seelenheil der Gläubigen, die treue Amtsführung und den Wohltätigkeitssinn des Ordensmannes wohl zu schätzen²⁰. Weniger günstig beurteilt ihn sein Küster, der den Pfarrherrn als cholerischen Menschen ohne die Gabe freundlicher Konversation schildert, der alles ziemlich planlos anfangen und bei den Bürgern wenig beliebt sei²¹. Doch trübten hier offenbar persönliche Differenzen den Blick. Dem Pfarrer stand als Kaplan Werner Brees aus Wessum zur Seite²², von den zahlreichen Vikaren residierte nur der bereits 70jährige Johannes Wulffen²³, alle anderen weilten auswärts. Die Ergebnisse der Visitation fanden in einem der Größe und Wichtigkeit der Pfarre entsprechenden umfangreichen Protokoll ihren Niederschlag.

Am Dienstag, dem 31. Oktober, wurde die Fahrt fortgesetzt und zunächst die Kirche in *Seppenrade* besichtigt, deren Pfarrer Konrad Elverfeldt schon in *Lüdinghausen* vernommen worden war. Seit fast vier Jahrzehnten hatte dieser 70jährige Priester greis die Seelsorge ausgeübt²⁴, nur von seinem Küster unterstützt. Das Gotteshaus machte keinen besonders günstigen Eindruck auf die Besucher, sie fanden vieles verschmutzt und unzureichend. Es war, wie der Pfarrer behauptete, das Werk räuberischer Kriegshorden, die bei Überfällen auf das nahe *Lüdinghausen* immer auch *Seppenrade* heimgesucht hätten. Als alles notiert war, ging es weiter nach *Olfen*, wo man das Allerheiligenfest beging. Der Bischof nahm die Firmung vor, der Generalvikar besichtigte das Gotteshaus und vernahm darauf den Ortspfarrer Hermann Isfording, einen

¹⁷ Um 1635 in Borghorst geboren, 1660 in Münster geweiht, seit 1675 Pfarrer in Ottmarsbocholt, gestorben 1680.

¹⁸ Vgl. Handbuch des Bistums Münster, hrsg. v. Heinrich Börsting u. Alois Schröer, Münster 1946, S. 283.

¹⁹ Seit 1650 Pfarrer, geb. 1609 in Krefeld, gest. 1687 in *Lüdinghausen*.

²⁰ Werdener Geschichtsquellen, hrsg. v. Otto Schantz, Teil III: Bernhard Roskamps Katalog, Werden 1925, S. 26. Hier Henricus Masen genannt.

²¹ GV *Lüdinghausen* A 1 BAM.

²² Geweiht 1659 in Münster.

²³ Desgl. 1625, seither Vikar in *Lüdinghausen*.

²⁴ Geb. um 1593 in Bork, geweiht 1627 in Münster, gest. 1683 in *Seppenrade*. Er war vorher Vikar in *Selm*.

Geistlichen in den besten Mannesjahren, der vordem in seiner Heimatstadt Münster Vikar an der Liebfrauenkirche gewesen, dann Kaplan und schließlich Pfarrer in Olfen geworden war²⁵. Noch war er einziger Geistlicher im Ort, doch bahnten sich bereits personelle Veränderungen an. Eine Kaplanei war schon gestiftet, die Besetzung stand bevor²⁶. Im Hinblick auf den angekündigten Besuch hatte man schnell noch einige Schäden beseitigen lassen, so daß sich Kirche und Umgebung in ansprechendem Zustand darboten. Also konnte es bald nach *Selm* weitergehen, das am folgenden Allerseelentage erreicht wurde. Hier begrüßte Pfarrer Melchior Wrede die Kommission, der vordem schon 21 Jahre lang Pfarrer in Waltrop gewesen war, ein Geistlicher in der Mitte der fünfziger Jahre²⁷. Ihm half in der Seelsorge Pater Thaddäus, ein Konventual aus Dortmund, der jedoch in Kürze von dem Neupriester Heinrich Remme abgelöst werden sollte²⁸. Der Küster Gottfried Vorwick, einst Rektor in seiner Heimatstadt Werne, betreute nebenamtlich die Schule. Glücklicherweise brauchte er auf Entgelt nicht sehr zu sehen »propter divitias, quas possidet«²⁹ – eine rühmliche Ausnahme unter seinen Standesgenossen. Doch war er verkrüppelt und konnte darum nur mit Mühe seine Dienste versehen.

Neben der Weihe des neuen Hochaltars stand auch hier die Firmung an, zu der die Gläubigen des benachbarten *Bork* ebenfalls bestellt worden waren. Hierhin ging am folgenden Tag, dem 3. November, der Weg weiter. In der Pfarrkirche mußte der Weihbischof vorab zunächst den von den Herren von Münster gestifteten Hochaltar konsekrieren³⁰, dann noch einige Pfarrkinder, die nicht nach *Selm* hatten kommen können, firmen. Erst dann begann die Visitation mit der Besichtigung der Kirche. Der Pfarrer Hermann von Oerde, ein Cappenberger Prämonstratenser³¹, war ein Priester an der Schwelle des Greisenalters, hatte in langen und schweren Zeiten die Pfarre geleitet und viel für sie getan³². Seine Pfarrkinder waren ihm daher sehr gewogen und traten warm für ihn ein, als die Visitatoren – wie wir noch vernehmen werden – ihn wegen Unzulänglichkeit absetzen wollten. In den 35 Jahren seines Wirkens, so berichteten sie, sei ihr Pfarrer dreimal während kriegerischer Unruhen von Soldaten gefangen, gestochen, geschlagen, jämmerlich traktiert und schließlich gegen ein beträchtliches Lösegeld freigelassen worden. Feuersbrünste, mehrfache hessische Kontributionen und Einquartierungen habe er unverdrossen, wie es einem frommen Seelsorger ziemte, ertragen, treu zu seinen Pfarrkindern gestanden und pflichtbewußt den Kirchendienst versehen.

²⁵ Geb. um 1607, geweiht 1632, gest. 1664.

²⁶ Gestiftet von einer Wwe. Adrian Berndts. Als Kaplan war Theodor Averdunk vorgesehen, der seine Stelle Weihnachten antreten sollte, aus Münster stammte und am 23. 12. 1662 geweiht wurde.

²⁷ Geb. um 1607 in Westkirchen, gest. 1666 in *Selm*.

²⁸ Ein Sohn der Eheleute Johann Remme und Elseke Pustekrey in Münster, getauft 1636 in Liebfrauen, zum Priester geweiht 1663.

²⁹ GV *Selm* A 1 BAM.

³⁰ GV *Bork* A 1 BAM.

³¹ Die Pfarre war der Propstei Cappenberg inkorporiert. Vgl. Handbuch S. 237.

³² Geb. um 1597 in Billerbeck, seit 1634 als Pfarrer in Borken bezeugt.

Als die Lüneburger die Kirche verwüstet, angesteckt und bis auf den Grund niedergemacht hätten³³, sei der Pfarrer in und außerhalb der Diözese kollektieren gegangen, so daß er nicht nur das Gotteshaus habe wieder herrichten, sondern auch noch eine neue Stephanusglocke habe gießen lassen können. Zwei neue Altäre seien zudem auf seine Veranlassung gestiftet und Paramente dazu beschafft worden. Von Oerde habe sich also in schwerer Zeit als aufrechter und guter Hirt erwiesen. Dieses Bild eines westfälischen Dorfpfarrers aus den Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, von seinen Gläubigen gezeichnet, ist auch heute noch eindrucksvoll³⁴.

Die bischöflichen Amtshandlungen und Besichtigungen hatten viel Zeit gekostet. Da man noch am gleichen Tage die Kirche von Altlünen in Augenschein nehmen wollte, wurde die Vernehmung des Pastors von Bork ausgesetzt und dieser auf den folgenden Tag nach Cappenberg bestellt. Die Reise ging also am Nachmittag nach *Altlünen* weiter, man besah dort die Kirche und bestellte Pfarrer wie Firmlinge für den nächsten Tag ebenfalls zum nahegelegenen Cappenberg. Dort trafen Weihbischof und Generalvikar gegen Abend ein, wo sie als Gäste des Propstes³⁵ übernachteten und auch den folgenden Tag verweilten. Eine Visitation kam wegen der exemten Stellung des Prämonstratenserkonventes nicht in Frage, eine Pfarre bestand hier nicht. Bishopinck weihte am Samstag, dem 4. November, drei Altäre in der Klosterkirche und firmte Gläubige aus Altlünen und Cappenberg, der Generalvikar vernahm inzwischen den Pfarrer von Altlünen, Theodor Wilhelm Kramer³⁶. Das alles nahm so viel Zeit in Anspruch, daß der alte Pfarrer von Bork vergeblich warten und wieder nach Hause geschickt werden mußte. Er wurde auf den übernächsten Tag nach Werne beordert.

Am folgenden Sonntag wurde endlich die Hauptstadt des Amtsbezirkes, *Werne*, erreicht. Die Größe der Pfarre machte hier einen zweitägigen Aufenthalt nötig, der eingeplant war. Wie üblich wurden zunächst die Werner Pfarrkinder gefirmt, dann die kirchlichen Gebäude besichtigt und schließlich die seelsorglichen Verhältnisse in Stadt und Kirchspiel erkundet. Die Pfarre war seit Jahrhunderten dem Konvent in Cappenberg inkorporiert, einer der dortigen Chorherren bekleidete die Pfarrstelle³⁷, seit 14 Jahren der Kanoniker Arnold Theodor v. Wendt³⁸, der sich jedoch nie um eine bischöfliche Approbation gekümmert hatte, in Cappenberg wohnte und die Seelsorge seinen beiden Kaplänen überließ. Diese aber hatten inzwischen eine Pfarrstelle bekommen, der eine in Saerbeck³⁹ und der andere in Südkirchen⁴⁰. Da zudem keiner der zahlreichen Vikare Residenz hielt, stand derzeit die große Pfarre ohne Kuratpriester. Lediglich ein Aushilfsgeistlicher, der für den als

³³ Im Jahre 1634 (GV Münster-Dom A 56 BAM).

³⁴ Das Schreiben der Kirchenräte datiert vom 28. 11. 1662 (GV Bork A 1 BAM).

³⁵ Es war Johann Reinhard von Schade, geweiht 1617 in Münster.

³⁶ Geb. um 1629 in Münster, Profeß von Groß-Burlo, geweiht 1655.

³⁷ Vgl. Handbuch S. 281.

³⁸ 1639 als Kanoniker in Cappenberg geweiht, war er seit 1648 Inhaber der Dechanei in Werne, wurde aber 1695 abgesetzt.

³⁹ Es war Hermann Ralle, der um 1691 als Pfarrer in Saerbeck starb.

⁴⁰ s. unten Anm. 49.

Kaplan vorgesehenen, aber noch studierenden Kleriker Johann Philipp Fischer, den Sohn des Küsters⁴¹, die Seelsorge ausübte, war zur Stelle. Doch konnten Schulrektor Konrad Husemann, der an der Universität Köln studiert hatte und daher ein gebildeter Mann war, sowie Konrektor Johannes Lepper, beides Söhne der Stadt Werne, mit Auskünften dienen. Von den zur Vernehmung geladenen Kirchenprovisoren Jost Hanloh und Heinrich Lünemann erschien ersterer wegen Krankheit nicht, zugegen waren jedoch der Provisor des Hl.-Geist-Hospitals, Evert Limburg, wie ein Vertreter des Stadtrates, da einige Streitpunkte zwischen Stadt und Propstei wegen Archidiakonatrechte zur Sprache kommen sollten⁴². Bei den vielen Verhandlungspunkten war es verständlich, daß noch am Montag die Besprechungen fortgesetzt werden mußten. Morgens hatte der Weihbischof wiederum gefirmt, denn auch die Gläubigen aus Hövel und Bockum waren mit ihren Pfarrern erschienen. Letztere stellten sich hier nachmittags der Visitation. Sehr eingehend jedoch wurde der Pfarrer von Bork vernommen, dessen theologischen Kenntnissen man mißtraute. Daher wurde zu diesem Examen der Pater Candidus des Werner Kapuzinerklosters als sachverständiger Beisitzer hinzugezogen⁴³. Das Ergebnis der Vernehmungen war derart, daß der Generalvikar dem Pfarrer die Erlaubnis zur weiteren Ausübung der Seelsorge entziehen mußte. Er stellte ihm jedoch anheim, nach einer gewissen Zeit sich erneut zur Prüfung zu stellen. Bis dahin sollte entweder der Beichtvater in Cappenberg oder ein anderer Franziskaner aus Dortmund in Bork die Seelsorge ausüben und beim Herrn zum Dael Wohnung nehmen⁴⁴.

Am Morgen des nächsten Tages – es war der 7. November – brachen die Visitatoren zur Weiterfahrt auf. Sie nahmen zunächst die Kirchen von *Hövel* und *Bockum* in Augenschein. Bockums Seelsorger Jodocus de Colonia war ein noch junger Geistlicher aus Münster⁴⁵. An der Spitze der Höveler Pfarre stand seit vier Jahrzehnten Theodor Baggelius, der zu Hamm in einem calvinistischen Elternhaus groß geworden und später zur katholischen Kirche übergetreten war⁴⁶. Schon bald nach der Priesterweihe zum Pfarrer ernannt, hatte er in Hövel nicht viel Erfreuliches vorgefunden. Die meisten Pfarrkinder waren dem katholischen Glauben untreu geworden, Kirche und Pastorat ihrer Einkünfte beraubt, Paramente kaum noch vorhanden. Unverdrossen hatte sich der junge Geistliche darangemacht, die Zustände zu bessern. Wiederherstellung und Ausgestaltung der Kirche waren sein Werk

⁴¹ Geb. im April 1636. Sein Pate war der damalige Dechant Johann Philipp v. Ascheberg (KB 1 f. 3 Pfarrarchiv Werne, Dep. BAM).

⁴² GV Werne A 2 BAM.

⁴³ Es war wohl jener P. Candidus aus Essen, der am 8. 9. 1680 in Hildesheim starb und 1640 in den Orden eingetreten war (P. Arsenius *Jacobs*, Totenbuch der rhein.-westf. ... Kapuzinerordensprovinz, Limburg 1933, S. 256). Er hatte 1644 in Münster Tonsur und Minores empfangen. Das Kapuzinerkloster in Werne war 1659 gegründet worden (Monasticon S 83).

⁴⁴ GV Bork A 1 BAM.

⁴⁵ Geb. etwa 1630, geweiht 1657, gest. 1699 in Bockum.

⁴⁶ Geb. um 1594, geweiht 1618 in Münster, seit etwa 1621 Pfarrer in Hövel, starb 1670.

gewesen, für das er viele hundert Taler aus eigener Tasche geopfert hatte. Auch zur Errichtung einer Vikarie standen bereits erhebliche Mittel bereit, nun wartete er noch auf die Zustimmung des Bischofs⁴⁷. Der Brief, den Baggelius seiner Zeit an ihn dieserhalb schrieb, läßt das kindliche Gemüt, das Gottvertrauen und den Seeleneifer des Pfarrers in hellem Licht erscheinen⁴⁸.

Nach der Besichtigung der Kirchen ging es sogleich weiter nach *Südkirchen* zu Pfarrer Brenckering, der erst wenige Wochen zuvor von Werne hierher gekommen war⁴⁹. Er gab bereitwillig über die kleine Pfarre Auskunft, der Küster hatte bereits ein genaues Verzeichnis der Kirchengeräte und Parameter aufgestellt, das er nun überreichte. Man besah sich die Kirche, fand sie klein und dunkel, zudem auch durch eine Tribüne sehr beengt. Der Pfarrer hatte schon die Erlaubnis erhalten, einen ohnehin beschädigten und überflüssigen Seitenaltar entfernen zu lassen, um Platz zu schaffen. Dagegen war der Hochaltar neu, ein Geschenk der Herren auf Ichterloh⁵⁰. Der Pfarrer wurde mit seinen Firmlingen auf den nächsten Tag nach *Nordkirchen* bestellt. Dort erteilte der Weihbischof in der Morgenfrühe des 8. November die Firmung, dann berichtete der hochbetagte Pfarrer Gerhard Ellering, der wenige Jahre später nach fünfzigjährigem Ortsjubiläum in die Ewigkeit ging⁵¹, über seine Gemeinde. Er war ob seines Alters kaum mehr dienstfähig und sein Vikar Heinrich Kreelmann⁵² nur zum Chordienst und vier Messen wöchentlich in der Kirche oder im Schloß verpflichtet. Deshalb hatte man bereits den Alumnus Heinrich Holtrup als Hilfsgeistlichen ausersehen, der später auch Ellerings Nachfolger werden sollte⁵³. Es fand sich, wie kaum anders zu erwarten, mancherlei zu bemängeln. Unter anderem wurde Klage darüber geführt, daß sich die Frauen in der Kirche wegen der Sitzplätze beständig in den Haaren lägen, der Kirchhof durch Fuhrwerke und Vieh verunstaltet werde, so daß bei Regenwetter Überschwemmungen um die Kirche entstünden, die Kneipen während des Gottesdienstes geöffnet seien. Der Pfarrer erhielt Anweisung, mit Strafen gegen diese und andere Unsitten im seelsorglichen Bereich einzuschreiten. Auch Küster Nikolaus Schlüter mußte manche Ermahnungen einstecken, war er doch unpünktlich beim Gottesdienst, entfernte sich manchmal bei der Predigt, vergaß das Läuten besonders bei Gewittern und stellte öfters die Turmuhr nicht richtig⁵⁴. So glaubte man mit der

⁴⁷ Die kanonische Errichtung der Marienvikarie, die Bagellius mit eigenen Mitteln dotierte, erfolgte am 28. Nov. 1663 (GV Hs 163 f. 423 BAM). Vgl. auch BKW Kr. Lüdinghausen (s. Anm. 60) S. 47. Als erster Vikar war Theodor Klutemann vorgesehen, derzeit Vikar in Ermelinghoff.

⁴⁸ GV Hövel A 10 BAM.

⁴⁹ Hermann Brenckering stammte aus Münster, wo er um 1614 geboren worden war. Er starb 1680.

⁵⁰ Über dieses in Nordkirchen gelegene adelige Haus s. BKW Kr. Lüdinghausen (s. Anm. 60) S. 69.

⁵¹ Geb. um 1577 in Bevergern, geweiht 1618 in Münster, gestorben 1668. Auch er war Mitglied des Lüdinghauser Kalands (vgl. W. E. Schwarz, Der Lüdinghauser Kaland: Heimatkalender des Kr. Lüdinghausen 1922 u. 1923).

⁵² Aus Beckum gebürtig, geweiht 1655.

⁵³ Geb. in Roxel, geweiht 1662, gest. 1680. Auch Mitglied des Lüdinghauser Kalands.

⁵⁴ GV Nordkirchen A 1 BAM, »tempore fulgurantis coeli campanis adsit«.

Abstellung der ärgerlichsten Mißstände vorerst die Kirchenzucht wiederherstellen zu können.

Zwei Stationen der Visitationsreise standen nun noch aus, *Ascheberg* und *Herbern*. Sie wurden am Donnerstag, dem 9. November, besucht. Ascheberg besaß in Wennemar Uhrwercker einen tüchtigen Pfarrer, der für seine Gemeinde viel geleistet hatte⁵⁵. Soeben waren die Wände des Gotteshauses geweißt, Hoch- und Seitenaltäre neu beschafft worden. Auch Pastorat und Küsterei hatte Uhrwercker bauen lassen. In häuslicher Gemeinschaft lebte mit ihm Kaplan Johannes Hülsmann, ein junger Priester von schmächtigem Wuchs, dessen theologische Gelehrsamkeit und tadelfreie Lebenshaltung gerühmt wurden⁵⁶. Für die Dotierung der Kaplanei hatte der Pfarrer ebenfalls gesorgt und konnte die Fundationsurkunde für diese geistliche Stelle den Visitatoren bereits zwecks bischöflicher Genehmigung mitgeben⁵⁷. So machte alles einen vortrefflichen Eindruck. Gerne willfahrte darum der Weihbischof der Bitte des Pfarrers, einige neue Statuen für die Kirche zu weihen, und zwar der Gottesmutter, des hl. Lambertus und der hl. Katharina. Auch der Hochaltar, dem Kirchenpatron Lambertus dediziert, sowie der Katharinenaltar wurden konsekriert. Der zweite Nebenaltar war noch nicht fertig. Zur Firmung, die anschließend gespendet wurde, erschienen auch die Gläubigen von Herbern, wohin sich die bischöflichen Abgesandten am Nachmittag des Tages begaben. Man hatte den dortigen Pfarrer Petrus Wegmann schon in Ascheberg kennengelernt, als er seine Pfarrkinder begleitete. Dieser junge Priester, aus dem kurkölnischen Werl gebürtig⁵⁸, hatte ein schlechtes Erbe angetreten, als er die Pfarre übernahm, denn sein untauglicher Vorgänger hatte vieles verkommen lassen⁵⁹. Die Kirche war nur noch eine Ruine, die Glocken hingen in einem Holzturm auf dem Friedhof. Mit dem Pfarrhaus stand es nicht besser, es war völlig verfallen. Fenster und Eisenteile, Fußboden und Türen hatte der Amtsvorgänger herausreißen lassen, als er einen eigenen Bau für sich und seine Familie errichtete. 94 alte Bäume aus dem Pastoratsbusch waren den gleichen Weg gewandert. Doch Wegmann war nicht untätig gewesen. Vorschläge eines Architekten zum Wiederaufbau der Kirche lagen bereits vor. Seine Bitte um ein bischöfliches Empfehlungsschreiben für Kollekten in der Nachbarschaft war verständlich. Es wurde ihm in Aussicht gestellt. Auch versprach man, die Kinder des Amtsvorgängers aus dem Neubau alsbald heraussetzen zu lassen. Er sollte fortan als Pastorat dienen.

⁵⁵ Um 1604 in Münster geboren, geweiht 1635, Kaplan in Dülmen und an St. Ludgeri-Münster, gest. 1675.

⁵⁶ Geb. um 1653 in Borbeck, geweiht 1660, dann Kaplan in Ascheberg, 1666 Dechant in Nottuln, gest. 1712.

⁵⁷ Sie wurde 1663 erteilt. Mittel hierzu hatte die Familie v. Ascheberg auf Ichterloh und die Mutter des Fürstbischofs, Catharina von Hörde Wwe. Galen, größtenteils bereitgestellt (GV Ascheberg A 19 BAM).

⁵⁸ Geb. um 1630, geweiht 1658 in Münster, dann Kaplan in Ahlen und Ascheberg, gest. 1703.

⁵⁹ Der Vorgänger Theodor Schötteler war 1659 suspendiert worden (GV Herbern A 11 BAM).

Damit klang die Visitation wenig erfreulich aus. Die Eindrücke, welche der Generalvikar von seiner zweiwöchigen Reise mit nach Münster nehmen konnte, waren unterschiedlich, vielfach nicht ermutigend. Sie hatten erkennen lassen, daß noch mancherlei zu tun war, bis wieder von einem gesunden oder gar blühenden kirchlichen Leben im Bistum gesprochen werden konnte. Die Protokolle, welche er mitbrachte, sollten hierbei wertvolle Dienste leisten. Von ihnen werden jene Abschnitte nun im Originaltext folgen, die sich auf die kirchlichen Gebäude, ihre Einrichtung und Ausstattung beziehen. Aus seelsorglichen Gründen vor drei Jahrhunderten aufgeschrieben, ermöglichen sie uns heute ein Urteil darüber, was einst an kirchlichen Bau- und Kunstdenkmälern vorhanden war, was über die Zeiten gerettet werden konnte, was aber auch alles verlorenging⁶⁰.

Auszüge aus den Visitationsprotokollen des Amtes Werne 1662⁶¹

Alt l ü n e n , 3. November

Ecclesia B. Virgini sacra. Ecclesia integra est, non violata, capax populi. Tabernaculum mundum, nitidum, bene obseratum. Monstrantia argentea recenter renovata inaurata. Ciborium nullum, meditantur ex uno calice, in quo hostiae pro aegrotis asservabantur, ciborii confectionem ita, ut executores domini pastoris pia memoriae addant 10 imperiales. In calice argenteo inaurato hostiae. Olea sacra in vasculis stanneis bene distinctis et mundis.

Baptisterium obseratum, firmum, mundum. Reliquiae nullae. Miraculosa statua parva B. Mariae Virginis, in qua olim reliquiae, sed demum manserint ignoratur. Nulla extat memoria miraculorum, nisi quod quaedam serae majores et catenae sint ex fornice suspensae. Statua adhuc quotidie visitatur frequenter a multis acatholicis ex Marckensi comitatu, qui offerunt ceram.

Picturae quaedam vetustiores et obsolitae. Meditantur dealbationem. Altaria 4: majus B. Virginis, laterale ad septentrionale S. Catharinae dotatum, violatum et parum ornatum. Ad meridionale S. Joannis Baptistae dotatum, violatum. Utuntur portatilibus. Est quoddam in medio S. Anthonii, quod tamen violatum, non dotatum. Praestat amoveri. Candelabra 2 aerea, 2 stannea, 2 lignea. In lateralibus sunt autem pertinentia ad vicarios 4. Item quoddam majus cum tribus. Antependium ante summum unum, ante lateralia singula unum. Images Crucifixi. Pulvinaria. Fenestrae non vero integrae. Pavimentum aequale, januae firmae, vasa aquae benedictae duo. Sedilia hinc inde bene disposita. Unum, quod ad dominos in Schwanzelbel pertinet, satis eminens. Suggestus commodus. Organum nullum, olim fuit, destructum tem-

⁶⁰ Der Bestand von 1893 findet sich in den Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Lüdinghausen, bearb. v. A. Ludorff, Münster 1893, verzeichnet.

⁶¹ Die Originale liegen im BAM Abt. Generalvikariatsarchiv bei den betr. Pfarren unter der Signatur A 1, nur bei Werne unter A 2.

pore belli, structura lignea super, inutilis et impeditiva luminis. Confessionalia 2. Vexilla duo nova et unum prorsus antiquum. Cruces.

Sacristia insignis dealbata recenter. Januae firmae. Fenestrae lignae ferramentis provisae. Gutturnium. Locus induendi commodus, altare videtur non violatum. Armarium pro ornamentis nova casta.

Calices tres cum eo, qui ante nominatus in tabernaculo, argentei, inaurati, integri. Calix unus vicarii. Urceoli stannei, duo paria. Nec linteum nec scabellum pro communicantibus. Nunc desuper initus contractus, ut novum pro 10 imperialibus conficiatur. Scyphus procurabitur 12 imperialibus. Lucerna, quae ad aegros praefertur, nulla. Umbella nova a domino praeposito majore donata. Casulae 3, nigra item pervetusta, duae prorsus novae, una data a praeposito. Albae 5, duas novas dedit praepositus.

Missale Ordinis S. Bernardi procuravit sibi pastor. Monasteriense non habent. Gradualia 2. Agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum, copulatorum, defunctorum. Parochianorum desideratur.

Archivum apud dominum praepositum majorem, liber copiarum apud dominum pastorem.

Tecta sarta nunc sunt. Campanae quinque cum ea, quae pendet ex choro nondum benedicta. Horologium nullum.

Coemiterium nunc septum. Qoddam repagulum sive Hecke nuper ab archidiacono clausum sera, a satrape loci Markensi violenter effractum. Ossorium tecto spoliatum.

Domus pastoralis nunc restaurata et integra sumptibus pastoris pie memoriae et moderni. Domus vicariae seu horreum integrum conservatur a parochia. Vicarius S. Catharinae nullam habet domum. Vicarius S. Joannis nullam domum habet. Custodia nunc in coemiterio aedificata. Sacella in illa parochia nulla.

Asscheberg, 9. November

Patronus in Asscheberg S. Lambertus et S. Catharina. De fundatione nil extat. Tota dealbata anno 1660. Ecclesia nitida est, capax adhuc populi, paulatim ob accessum et frequentiam parochianorum fiet incapax, facile tabulatum conficietur. Tabernaculum in medio altari. In eo monstrantia, quoad partem superiorem argentea, quoad inferiorem cuprea. Duo ciboria, majus pro sanorum, minus pro infirmorum communione. Olea sacra in vasculis stanneis, mundis et bene distinctis asservata. Baptisterium bene obseratum, tectum operculo, nunc recentiore tegendum. Reliquiae quaedam exiguae nominatae in quadam capsula seu theca non satis decenti.

Altaria 4: summum nunc consecratum in honorem S. Lamberti, meridionale in honorem S. Catharinae, septentrionale recenter a pastore erectum nullum adhuc titulum habet aut patronum. Fuit ibidem quandoque sacristia. Ad idem latus altare S. Antonii dotatum et violatum. Omnia munda. Meridionale nunc dotabatur scilicet altare S. Catharinae.

Fenestrae sufficientes et integrae. Pavimentum, januae respective aequale et firmae. Sedilia commodius possent disponi. Suggestus congruus. Organum

prorsus novum recenter extractum imperialibus circiter 650 a moderno domino pastore comparatum. Confessionalia 3. Armaria pro ornamentis diversa in sacristia, quae ecclesiae adaedificata est recenter. Archivum est quoddam repositorium consistens in sacristia veteri, in quo res pauperum, ecclesiae et pastoratus asservantur. Tecta sarta sunt. Conservari structura deberet mediis ecclesiae et parochiae, sed hucusque pastor exposuit sumptus. Coemiterium bene septum. Horologium non adeo justum.

Domus pauperum duae, una dicta Zum Stein sive Ichterlohsche Spycker, a quodam nobili Stein fundata pro 5 mulierculis. Altera dicta Kirspels-Armenhaus, quatuor habet personas utriusque sexus. Cubicula non bene distincta. Leprosorium, in quo duo, maritus et uxor.

Domus pastoralis integra, quoad dimidiam partem conservatur a parochia, quoad alteram a pastore. Aedificata est nova domuncula a moderno pastore. Vicarius nullam habet domum. Custodia integra et nova est ab annis sex a parochia extracta. Schola privata est domus; in ecclesia, in qua schola habetur.

Ludimagister vero habitat in domo extra coemiterium in pago, in domo privata ad ludimagisterium pertinente ab Ascheberg in Ichterloh donata.

Sacellum quoddam in arce Davensberg sub patrocinio S. Annae. Pastor petit quasdam imagines publicae venerationi exponi solitas benedici scilicet statuum B. Virginis et Ss. patronorum Lamberti et Catharinae.

B o c k u m , 6. November

Parochialis (ecclesiae) in Bockum patronus S. Stephanus prothomartyr. Integra est, dealbata est, non violata est. Paulatim fiet incapax ob accessum vicinorum.

Monstrantia cuprea inaurata. Ciborium stanneum. Pyxis stannea, qua itur ad aegros. Olea sacra in vasculis stanneis, mundis, bene distinctis.

Reliquiae nullae, videntur fuisse, sed tempore belli sublatae. Altaria duo, utrumque integrum, sed alterum non admittit sacerdotem ob sedilia, quae ante illud extracta sunt. Prorsus inornatum. Candelabra aerea 2, lignea 4. Antependia 2. Imago Crucifixi in summo. Pulvinaria 2 paria. Fenestrae munitae. Januae firmatae. Pavimentum aequale. Vas aquae benedictae ad ingressum templi ex aurichalco tantum unum. Sedilia quaedam congrua. Suggestus aliquis. Organum justum, noviter reparatum. Vexilla 3.

Sacristia reparata pavimento provisa, dealbata, non quidem nimis magna. Janua firma, fenestrae munitae et sufficientes. Gutturium pro lotione manuum nullum.

Calices duo stannei, item quidam cupreus inauratus. Urceoli stannei 2. Scyphus pro ablutione stanneus inauratus. Thuribulum. Lucerna. Umbella. Pluviale. Dalmaticae nullae. Casulae 2, nulla nigra. Albae 3, integrae duae.

Missale Monasteriense novum. Graduale Ord. Praemonstratensis. Agenda Monasteriensis nunc empta. Liber baptizatorum, copulatorum, defunctorum. Familiarum parochiae desideratur.

Archivum nullum, nullae litterae ad ecclesiam aut pastorum pertinentes. Tecta sarta sunt. Campanae tres integrae, benedictae. Horologium justum. Coemiterium bene septum, ossorium non tectum. Hospitale nullum.

Domus pastoralis integra. Pars posterior tamen a parochia conservatur. Custodia domus integra. Conservatur tota a parochia, in ea enim schola. Nulla domus pauperum.

Bork, 3. November

Parochialis (ecclesiae) in Bork patronus S. Stephanus Protomartyr. Capax populi est, utrumque nitida, non violata. Tabernaculum nunc obseratum mundius quam antehac. Tabernaculum erigetur in medio altaris summi. Monstrantia cuprea inaurata, donata a Domino Münster zum Dael. Ciborium nullum, cuius loco quidam calix stanneus, cui inclusa pixis, item stannea, in qua hostiae asservabuntur consecratae, cuius item usus, quando ad infirmos Ss. Eucharistia defertur. Olea sacra in vasculis stanneis bene quidem distinctis, sed satis immundis.

Baptisterium lapideum, intus plumbum, securum, firmatum et mundum. Reliquiae quaedam in tumbula lignea olim ornata nunc ob vetustatem obsoleta. Innominatae erant nec satis decenter conservatae.

Imago quaedam prope statuam S. Stephani satis obsoleta. Aliae picturae nullae.

Altaria tria: majus hodie consecratum S. Stephani, noviter erectum sumptibus nobilis Münsteri zum Dael. Ad latus septentrionale quoddam S. Annae violatum nec ornatum. Ad latus meridionale S. Anthonii integrum nec violatum, cuius tabula noviter extracta sumptibus praetacti nobilis. Candelabra stannea 2, caetera lignea. Antependia 1 ante summum. Imagines Crucifixi duae, pulvinar pro missali unum. Fenestrae sufficientes, sed non omnino integrae. Pavimentum inaequale ad ingressum ostii meridionalis eo, quod sit controversia quaedam inter nobiles Meddeforth zum Berge et Münster zum Dael praetendente Meddeforth, alterum non habere jus ibidem sepulturae, ubi Münster parvulum suum curarat sepeliri. Res oculariter inspecta videbatur satis favorabilis pro Münster eo, quod immediate ante ad idem latus eiusdem avia Anna von Laer dicta sepulta sit nec eo loco, ubi nunc proles Münsters sepulta esse videatur, aliquis sepultus ex familia Medeforth, quamquam hic dicat, quod quaedam proles sororis Medeforth olim ex Lunensi civitate eo deducta et sepulta sit. Lis desuper est deducta ad iudicium archidiaconale coram commissario Crater, sed quod is mortuus sit, jam sopita. Interim manet res in templo imperfecta. Münster singularis benefactor ecclesiae, alter haereticus calvinista.

Januae adhuc firmas. Vas aquae benedictae unum ex aurichalco cum aspergillo. Item quoddam lapideum satis amplum ad januam.

Sedilia commode disposita. Sepulturas in ecclesia praetendit solus Meddeforth, cum tamen avus Münster dictus Joannes sit ibidem sepultus. Suggestus

exilis sine tecto. Organum nullum. Confessionale nullum. Vexilla 4, duo mentiora. Cruces sufficientes.

Sacristia nimium depresso loco, tota humida, fornix perpluvius, parietes scabri nec quidquam albi. Neutiquam apta rebus conservandis, squallida. Fenestrae nullius momenti. Alia debet confici, prout structura ordinata est oculari inspectione. Interea paramenta, quae prorsus corumpuntur, alio loco post altare summum conserventur. Calix cum patena argenteus inauratus, integer, benedictus a Celsissimo. Gutturium confractum. Urceoli stannei duo. Thuribulum sine nave et cochleari. Lucerna quaedam pervetus, quae semper Venerabili praefertur ad aegrotos. Umbella quaedam pervetus, hinc inde lucera. Casulae quatuor, sed nullius fere momenti, praeter quodam nigram bombyceam. Pluviale exile. Albae tres, tres vix integrae.

Missale Monasteriense vetustissimum in pergameni scriptum. Nunc curant novum Monasterii. Graduale prorsus simile. Psalterium scriptum ad Antiphonale et Responsorium. Agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum, copulatorum, defunctorum. Parochianorum nunc comparatur. Catalogus sacrae suppellectilis non habetur.

Archivum nullum nec ullae litterae praeter registra.

Tecta sarta sunt praeterquam ad sacristiam. Campanae duae sunt, una ad ecclesiam, altera ad capellam Schulteti Gamen spectat in Marckensi comitatu. Horologium nunc reparatum.

Coemiterium septum, nunc restauratum repagula. Ossorium conveniens. Nullum hospitale aut domus pauperum.

Domus pastoralis combusta tempore belli prout et ecclesia et omnia spoliata. Nondum est domus reparata. Prior pars solita fuit a praeposito in Cappenberg restaurari et conservari eo, quod antehac plerique fuerint Cappenbergenses pastores. Posterior pars a parochia. Nihil hucusque factum ab anno 1634, Lüneburgenses exusserunt. Praepositus negat unquam ab ullo praeposito vel partem extructam aut conservatam fuisse. sed ibidem prout alibi ab ipsis pastoribus solitam reparari prout et a praedecessoribus factum.

Domus custodis a parochia reparata est hac aestate, quae et schola est, quae est custodiae annexa.

Sacellum zur Horst non est huius parochiae sed Woltrupiensi in dioecesi Coloniensi.

Herbern, 9. November

Parochialis ecclesiae S. Benedicti, patroni in Herberen, dedicatio dominica ante Margarethae celebratur. Turris etiam corruit, ecclesia tota ruinosa est et nisi tempore praeveniatur, ruet cum multorum periculo. Tabernaculum in medio altaris. Monstrantia quoad superiorem partem argentea, quoad pedem cuprea inaurata. Ciborium parvum pro infirmis. Calix argenteus inauratus, quo sacrae hostiae conservantur. Olea sacra in vasculis stanneis non satis mundis ob humiditatem ecclesiae conservantur. Baptisterium integrum et commodum. Reliquiae quaedam inclusae parvae particulae.

Altare unum summum S. Benedicti, violatum, portatile utuntur. Alterum quoddam, cuius tantum pes residuus, nullo modo ornatum nec nominatum. Antependia 4 commoda, imago Crucifixi una. Vasa aquae benedictae duo, vexilla 5.

Sacristia exigua tota humida. Gutturium nullum, utuntur testa quadam. Calix unus argenteus et 2 stannei. Scyphus pro communicantibus vitreus. Thuribulum. Lucernae duae, casulae 5, albae 3. Missale unum Monasteriense novum. Graduale reparatur. Antiphonale. Agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum, copulatorum, defunctorum olim neglectus, nunc inchoatus.

Archivum nullum, nec ullae litterae, quas dixit praedecessor pastor esse penes dominos proprietarios. Campanae cum horologiari 4, nunc quandoquidem mature e turri exceptae sunt, in coemiterio pensiles ex ligno.

Domus pauperum, in qua 5 pauperes. Domus pastoralis ruinosa. Dimidiam partem pastor, mediam conservat parochia. Pastor praedecessor privavit domum vitreis fenestris et pavimento lapideo prout et asseribus, januis, portis ac sepimentis, quae in usum domus extructae conversa. Custodia privata domus, commoda et integra, a parochia conservatur. Schola est quaedam privata domus in coemiterio constructa. At ludimagister nullam habet domum.

Sacellum in illa parochia nullum, fuisse olim dicitur, sed non amplius extat.

H ö v e l , 6. November

Parochialis ecclesiae in Hövel patronus S. Pancrati. Ecclesia capax populi.

Monstrantia cuprea inaurata. Ciborium parvum argenteum inauratum. Olea sacra in vasculis stanneis non in tabernaculo asservantur. Baptisterium obseratum, stanneum. Reliquiae quaedam particulae non nominatae.

Altaria 2: majus Pancrati, alterum B. Virginis, utrumque violatum. Portatili utuntur. Candelabra lignea 6, antependia 2. Fenestrae. Vasa aquae benedictae. Suggestus. Organum nullum, confessionale unum. Vexilla 6.

Sacristia commoda, humida nimium.

Calices 2 argentei inaurati. Alter tamen ab ipso pastore procuratus, quoad cuppam argenteus, quoad pedem cupreus inauratus.

Casulae in ecclesia ad eam pertinentes 4. Pastor pro se octo habet. Caetera paramenta sufficientia sunt.

Missalia duo, Monasteriense vetus et novum. Graduale. Agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum, copulatorum, defunctorum.

Archivum. Tecta sarta non sunt. Campanae tres integrae. Horologium iustum. Coemiterium nullatenus septum, nunc inaedificatur domus a scriba in Ermelinghoff. Continuae vecturae lignorum destruunt omnem plateam seu circuitum coemiterii ita, ut vix processio haberi possit. Ossorium nullo modo tectum.

Nulla domus pauperum.

Domus pastoralis non inhabitatur a parochia, non integra est. Pars anterior a pastore, posterior a parochia conservatur.

Custos non habet domum, dicunt domum alienatum. Nulla domus scholae est.

Sacellum in arce Ermelinghoff, quod nunc a Celsissimo reparatum.

L ü d i n g h a u s e n , 29. Oktober

Parochialis ecclesia in Lüdinghausen S. Felicitatem et septem filios martyres patronos habet. Capax populi, insignis structurae, nitor commodus.

Tabernaculum securum, bene obseratum, mundum³.

Monstrantia, argentea, inaurata, triangularis, quantitatis et ponderis insignis. Ciboria duo, unum argenteum inauratum in formam calicis, sola palla tectum, quo utuntur in communicandis intra templum, alterum argenteum, quo extra templum pro aegrotis.

Pixides duae, quarum usus in deferenda Eucharistia ad aegros et sacro oleo.

Olea sacra in vasculis argenteis bene distinctis et nitidis. Vascula insuper stannea, quibus olea sacra adferuntur. Baptisterium lapideum extus confractum ligamine ferreo compactum, intus plumbeum, securum erat, obseratum operculo oblongo instar formae turris nimis ponderoso et cuius iterata amotione videtur lapis confractus. Parum elevandus esset.

Reliquiae sacrae in quadam tumba asservantur, quarum nomina in tabula prope appensa descripta sunt. Caeterum tumbula illa non potuit reserari. Alias nullae reliquiae super.

Diversae sunt statucae in altaribus, caeteroqui ad parietes nullae picturae. In fornice utriusque lateris araneae picturas obscurarunt.

Altare majus seu summum S. Felicitatis et filiorum integrum, mundum, nuper ex collectis parochianorum erectum pretio circiter 250 imperialium. Nitidum erat. Altare septentrionale primum B(eatae) Virginis integrum, non violatum, dotatum. Tabula pervestusta et subnigra. Novum curabit modernus possessor. Non omnino nitidum erat. Altare laterale ad parietem septentrionalem secundum S. Catharinae dotatum, integrum, non violatum, non omnino nitidum.

Ad pilare versus septentrionale latus altare S. Anthonii ultra dimidium templi. Praestaret amoveri et in hunc locum substitui scamna, est enim e regione suggestus et infra ad latus turris erigi peteret pastor, ubi exorcismus parvulorum posset haberi. Altare S. Christophori in medio templi integrum, non violatum, dotatum, utrumque mundum et nitidum. Altare ad meridionale latus primum S. Stephani integrum, non violatum, noviter erectum, commodum et nitidum, dotatum. Alterum ad idem latus S. Annae integrum, non violatum, dotatum.

Candelabra in summo 4 stannea, 2 aerea, in quolibet alio altari duo partim aerea partim stannea.

Antependia 2 ante majus exigui valoris, ante quodlibet aliud vix unum, ante altare (B(eate) V(irginis) tria. Imagines Crucifixi sufficientes. Pulvinaria non sunt sufficientia. Fenestrae sufficientes et integrae. Pavimentum aequale. Januae quaedam ad ecclesiam non satis firmatae, quod unci movibiles sint. Vasa aquae benedictae unum aereum fustum, unum cupreum et

alterum ax aurichalco ad quodlibet ostium. Sedilia possent melius disposita; de iis praesertim inter feminas lites et discordiae.

Sepultura eminens una, qua sepultus est ultimus de stipe Lüdinghausen, in qua haec scripta:

*Anno MCCCCXLIII octava apostolorum Petri et Pauli obiit
Ludolphus de Lüdinghausen, cuius anima requiescat in Christo.
Hic jacet in limo
Ludolff fuit haeres in imo
Lüdinghausß castri
huic subveniat DEUS astri.*

Suggestus commodo quidem loco, sed paulo posset esse elatior et operculum amplius.

Organum non omnino justum. Confessionalia 3 commodis locis. Vexilla duo rubrea ex serico nec plura. Cruces. Sacristia satis commoda. Hinc inde prout et in ecclesia cistae inutiles. Januae et fenestrae firmae. Locus induendi olim altare, nunc violatum. Lapis nullo tapete tectus aut assere. Aliquantulum humidus. Armariae sunt quaedam cistae et castae.

Calices quinque argentei inaurati, quorum duo ad vicariam B(eatae) Virg(inis) et S. Catharinae. Omnes integri et sine vitio. Urceolorum paria 4 stannea, quorum unum par ad vicariam. Item urceoli duo argentei sed confracti. Linteam pro communicantibus tantum, ut scamnum semel operiri possit.

Scyphi pro ablutione argentei tres, unus duobus aliis grandior. Item tres stannei, quibus utuntur, quando leprosi communicant. Item duo sunt canthari, quibus vinum adferatur. Thuribulum mundum. Lucerna, quae ad aegros praeferitur. Umbella. Pluviale ex rubro serico et dalmaticae, sed vetustiores. Casulae undecim omnis coloris, tres viliores. Vicarius tres habet. Albae quinque integrae, quodammodo paulatim deficiunt.

Missalia quinque, Monasteriense novum, item Romanum, duo Monasteriensa vetera, unum Coloniense vetus, item Monasteriense vetus scriptum elegantius. Gradualia 3, antiphonalia 3, psalteria 3, agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum, copulatorum; defunctorum et familiarum desideratur. Catalogus sacrae supellectilis. Archivum a Domino archidiacono tempore belli postulatum et Monasterium deductum, ubi adhuc asservatur; hic nullum nisi registra quaedam.

Tecta nunc sarta, facile a tempestate patiuntur. Parietes ad turrim videntur pati. Campanae quatuor, minores duae, item una horologiaria. Horologium non omnino justum.

Coemiterium satis septum, sed ostium versus castrum Wulffsberg plerumque patens praebet bestiis, praesertim porcis, aditum. Ossorium commodum. Fundatio pro 12 personis a Godefrido Raesfelt olim facta, nunc 8 tantum personae sustentantur in domo fundata. Est aliquod leprosorium, quod inhabitat unus leprosus. Conservatur domus a parochia.

Domus pastoralis anterior a pastore, posterior a parochia conservatur, integra est et a parcho inhabitatur.

Domus vicarii (Beatae) V(irgnis) et S. Catharinae aedificata in fundo priore a moderno vicario. Caeteri vicarii nullas habent domus. Domus sacellani fuit olim juxta domum pastorem, nunc supra scholam.

Schola, cui simul annexa est habitatio ludimagistri pro familia, conservatur ab ecclesia. Custodia, quoad tectum patitur, conservatur a parochia, appromiserunt restaurationem. Sacellum in hac parochia est in arce Vischeri S. Georgii. Sacellum in arce Kakesbeck dirutum nec ab ullo vicario possidetur. Dicunt fuisse olim beneficium mensale, cui annexa fuerit obligatio scribam agendi.

Catalogus scrae suppellectilis:

Monstrantia argentea et inaurata una. Ciboria 2 argentea, quorum unum inauratum, in quo sacrae hostiae continentur pro communicantibus in templo, alterum solummodo argenteum, quod defertur ad aegros in civitate. Vascula 2 pro oleis sacris, stannea et argentea. Pixides argenteae 2, quibus Ss. Eucharistia et oleum sacrum ad aegros defertur extra civitatem. Calices 4 argentei et inaurati, integri cum patenis argenteis et inauratis et uno cochleari stanneo. Casulae 10 integrae, ein weiß Sartin, ein getrücketes Ledderen, ein rothe Sartin, ein rothe Sammet, und eine alte rothe Sammet, zwo schwartze, ein alte weiß, ein alte bunte Casul und zwo neue. Dalmaticae zwei rothe wüllene. Albae integrae vier feine und eine alte. Antependia zum hohen Altar ein leddern und ein altes gröen. Cortinae zwo bunte Leinen und zwo blaue, welche auch zum hl. Grabe gebraucht werden. Altarlaeken zum hohen Altar drey. Klocken oder Handtücher am Altar sechs. Handttücher in der Gerst-Cammer vier, aber nicht gantz. Cortinae zum Tabernakel vier grobne Seiten, vier blaue Linnen, vier weiße Linnen. Communicantentücher drey zum hohen Altar. Einen neuen Hungertuch und einen alten. Eine blaue Cortine zum heiligen Grabe neben anderen alten Tücheren oben daß Grab. Schwartz Leitchtücher oder Gewandt, zwo alte und zwo neue.

Inscriptio turris Lüdinghusanae:

MCCCCC und XV daß negesten tages na deß hiligen Sacraments dach do wordt de erste stein tho dussen torn gelacht.

Ao 1558 is diesen torn reide geworden, de selve tidt gultt ein scheppel roggem ein daeler, umb der döperi bleff die baw so lange staen.

Ao 1568 den 12. octob. seint tho Lüningshausen CXI huse gebrandt. Henrick Thier.

Ao 1594 den 13. decembris sint tho Lüningshausen CXIII huse gebrandt.

Ao 1619 Sontags vor Grevermarck, war der 25. Augusti, bi nacht iß Lüdinghausen gantz uthgebrandt, uthgenommen de Kercke, de Widemhove und drey hüser an der Steuerbrüggen. Godt behöde unß vorthan genedich. D. H. W. P.

a latere septentrionali super ostium:

M tot CCCCC septem coepit chorus ab imo Romani.

in latere meridionali super ostium:

MDVII up Romanus dagh hefft Herme van Ermen den ersten Stein.

Dith is dat erwerde und lovelicke Hiligedom enthalten in dussen hiligen Kercken tho Lüdinghusen:

Ein klein Cruce in einer Cristallen van den Holte deß hiligen Cruces, dar unse leive Herr Jesus Christus den bitteren Dodt an geledden befft.

Ein Deel van den Berge Kalvariae; ein Deel van den Berg Sinai; twee schone Deele van den hiligen Grave unsers leiven Herrn Jesu Christi; ein Deel genommen uth dem Holte, das dat Cruce insers Heren inne standt.

Tho den anderen Mable: van der Melck der alderhiligsten Junckfrowen, Moder und Maget Marien.

Tho den derden Mable: van den Grave sunte Catharinen der Jungfrawen; von den Stene van den Berg Olyveti; van den Stene dar sunte Steffen mede gesteniget wordt.

Tho den veerden Male: twe Deel van der Geißelen unsers Herren.

Item van den Apostolen: van sunte Peter Apostel; van sunte Peters Klede; van sunt Paul Apostel; van sunt Andreas Apostel; van sunte Jacob den großen Apostel; van sunte Bartholomeo Apostel; van sunte Mattheo Apostel; van sunte Matthia Apostel; van sunte Barnaba; van sunte Luca Evangelista; van den Haren-Kleide sunte Simonis.

Item van den hiligen Mertelern: van sunte Johannes Baptisten; van sunte Stephano den ersten Merteler; van sunte Laurentio; van sunte Vincentio; van sunte Gereone; van den Hiligedom sanctorum Maurorum in Köllen; van den seven Schlepeckern; van sunt Jurgen Ridder; van sunt Eustachio; van sunt Sebastiano; van sunt Mauritius Schare; van sunt Jacobo Bischof und Merteler; van den elven dusent Jungfrawen; van den thein dusent Mertelern; van sunte Quirino; van sunte Mauro martyre; van sunt Albano Merteler; van sunte Felicissimo und Agapito; van sunte Cyriaco martyre; van sunte Floriano Konninck und Merteler.

Item van den hiligen Bichtigern: van sunte Merten den Bischope; van sunte Nicolao episcopo; van sunte Benedicto abbate; van sunte Bernardo abbate; van sunte Ludgero Bischope; van sunte Gervase Bischope; van sunte Blasio Bischof und Merteler; van sunte Cornelio Paweste; van den Haren-Kleide sunte Gregorii; van den Haren-Kleide, van der Stöhlunge unde van der Alven sunte Ludgeri episcopi.

Item van den hiligen Jungfrawen: van den Haaren sunte Marien Magdalenen; van sunte Claren der Jungfrawen; van sunte Margareten; van sunte Barbara; van sunte Regina; van sunte Cecilia; van sunte Agneta virgine; van sunte Pynnose; ein Thaen van sunte Agneten; van sunte Justina Jungfraw; van sunte Ursulen nagebornen Frondinnen; van sunte Babilien der Jungfrawen; van sunte Elisabeth; van sunte Gertrude; van sunte Victorine; van sunte Juliane virgine; van sunte Odilia; van sunte Appolonia; van den Hare unde Rocke sunte Claren; van sunte Catharinen; van den Klederen sunte Juliane und Christinae virginis.

Item tho dem letzten Mable: noch sint hie velle mercklike und grote Deele Hiligendombß, dar Schrift bi is, mer van Olders wegen is se unleselick. Noch sint dar bey velle mehr Deele, de ock ser mercklick groet syn alß Armen und Schuldern, Rybbe und Beene, dar nyne Schrift by wert gefunden und is mögелick, dat de Schrift dar is affgenommen, der Orsaken halver, dat se unbekandt sollen wesen, wante mercklich Hiligedom wort vaken dorch Fürsten

und Herren genommen off van den Fronden afgebeden, dat wall verblifft, wan man er Nahmen nicht en wett.

Ein juwelick Christenmensch sall gerne ehren dith ehrwerde Hiligedom mit synen Gebedde und Offer.

Nordkirchen, 8. November

Patronus ecclesiae S. Mauritius. Ecclesia integra est, commode nitida, capax populi.

Tabernaculum in medio altaris summi, bene obseratum, mundum. Monstrantia argentea non inaurata. Ciborium angulare.

Hospitale unum, 4 pauperes. Domus pastoralis aliqualis, conservatur prout ubique quoad dimidium. Custodia nulla, conflagravit. Parochia tenetur novam reparare. Schola est simul habitatio pro ludimagistro. Domus pauperum. Domus vicarii integra et sat commoda. In hac parochia sacellum nullum. In der Kirchen zu Nordkirchen befinden sich alß folget: Zwo Monstrantzen, eine silberne undt eine Messincke. Zwo Kelche, ein silbern so vergülDET, und ein von Zinnen. 4 Corporalia, 2 Vela calicum, 2 Purificatoria, 3 Altaerlaeken, 1 Lucerna, 6 Casulae, 3 Pluviale, 2 Albae, 4 Par Gardienen, 3 große und 2 kleine Loichterß, 3 Antipendia, 2 Weywaßerkeßell, 1 Meßinck-lampe, 1 Meßinck-Krone, 2 Missalia, 1 alt Graduale, 2 alt Antiphonalia, 2 Psalteria, 3 Klocken, 1 Handtfaß, 5 Vexilla, 1 Velum majus.

Olfen, 1. November

Parochialis (ecclesiae) in Olfen patronus S. Vitus. Ecclesia non est violata, capax populi, nitida est. Tabernaculum bene obseratum, securum, mundum. In eo monstrantia argentea inaurata. Ciborium argenteum inauratum. Pixis quaedam argentea, qua Ss. hostiae ad aegros deferuntur. Olea sacra ibidem in vasculis stanneis bene distinctis et mundis.

Baptisterium lapideum extus, intus plumbum, mundum, integrum, sub firma clausura.

Reliquiae sacrae quaedam ossula, sed innominata. Imagines et picturae diversae praesertim apostolorum, non nimis deformes nec aliae indecentes. Statua patroni.

Altaria tria: majus S. Viti, laterale septentrionale S. Catharinae, meridionale S. Annae. Omnia integra, nonviolata, nitida. Laterale S. Catharinae quoad tabulam renovatum, prout et alterum meditatur pastor.

Candelabra sex, duo stannea, duo lignea argento illita. In utroque laterali duo lignea. Antependia tria ante majus, ante alia singula unum. Imagines Crucifixi. Pulvinaria. Fenestrae sufficientes et integrae. Pavimentum aequale. Januae ad ecclesiam firmae et munitae. Vasa aquae benedictae duo ex aurichalco et unum stanneum minus ad ostium sacristiae. Sedilia quaedam eminentiora pertinentes ad nobiles huius parochiae diversos. Sepulturae eminentes nullae. Suggestus commodus et commodo loco.

Organum justum est, nunc renovatum. Confessionalia 2 in propatulo. Vexilla 4, 4 nova. Cruces.

Sacristia apta rebus conservandis, non impedita, januae duae satis firmæ, fenestrae sufficientes et munitæ. Locus induendi commodus et bene dispositus. Armaria diversæ cistæ et castæ, nunc tamen pleraque ornamenta suspendi solent. Gutturium ex cupro. Calix argenteus unus novus inauratus, stannei duo. Urceoli 4 stannei distincti.

Scyphus pro communicantibus argenteus minor. Thuribulum. Lucerna, quæ non nisi intra pagum ad ægros præfertur. Umbella. Pluviale viridis coloris sine dalmaticis. Casulae 6 omnis coloris et nigrum insuper nunc conficietur ex serico. Albae 4 integrae novæ benedictæ.

Missale Monasteriense novum, vetera duo. Gradualia duo. Antiphonale, psalterium, processionale. Agenda Monasteriensis, in qua correctum de ministerio matrimonii. Liber baptizatorum, copulatorum, defunctorum. Liber familiarum parochiæ desideratur. In archivo, quod est cista quaedam in sacristia, iam nullæ litteræ, quod ob varias lites eas ad se receperint provisores. Restituuntur.

Tecta nunc sarta sunt, reparata prout et coemiterium bene septum propter instantem visitationem. Campanæ tres integrae, una nondum est benedicta. Coemiterium non est profanatum. Ossorium conveniens.

Hospitale unum nunc ante biennium erectum, integrum. Inhabitarum a tribus mulieribus et uno pupillo.

Domus pastoralis inhabitatur a paracho, anterior pars a pastore, posterior a parochia conservatur. Nulla domus vicarii hic. Nunc quaedam domus donata a vidua Adriani Berndts piae memoriae in usum sacellani perpetuum prope coemiterium et domum pastorem. Schola privata domus est, cuius anterior pars pro loco instruendi, posterior pro inhabitatione ludimagistri servit. Conservatur ex redditibus scholæ specialiter fundatis. Nunc ruinosa est, meditantur novam ex restantibus ad 80 Imperiales. Custodia inhabitatur a custode, ruinosa est. Conservatur a parochia, meditantur reparationem. In hac parochia fuerunt olim duo sacella. Sacellum S. Georgii zum Finnum, quæ est burschapia, nunc prorsus dirutum ita, ut ne quidam lapis super. Patroni fuerunt nobiles in Santvort aut Fürstenberg in Senden. Sacellum in Lehemhegge nunc est ruinosum, debet conservari a possessoribus arcis Rauschenberg.

Ottmarsbocholt, 28. Oktober

Parochialis hæc S. Urbanum papam et martyrem patronum habet. Ecclesia utrumque nitida. Capax populi ecclesia caeteroqui non adeo magna. Tabulatum ad latus meridionale.

Tabernaculum securum, mundum omnino, bene obseratum. In eo monstrantia argentea inaurata, munda. Ciborium item sextangulare argenteum inauratum, in quo hostiæ nullæ. Si quidem pastor emerit a militibus nec capsula fuerit inclusa, hinc metuit imponere consecratas. Eae autem erant in sufficienti copia in quodam stanneo ciborio alias mundo. Olea sacra ibidem asservari solita in vasculis stanneis, mundis et bene distinctis.

Baptisterium lapideum extus, intus cupreum, integrum, mundum, bene firmatum sub firma clausura. Tapete erat instratum. Reliquiae sacrae nullae nisi quod quaedam statua B(eatae) V(irginis) ad formam transaquensis, penes quam postis quidam pervetustus, in quo oblationes videntur olim inclusae. Imagines sanctorum quaedam pictae ad parietes, quarum aliquae apparent mutilae et obsoletae.

Altaria tria, omnia integra, nitida, non violata. Majus S. . . , septentrionale S. Antonii et Catharinae, meridionale Ss. Trinitatis, dotatum.

Candelabra sex stannea, duo cuprea, item duo stannea ad ingressum sacristiae.

Antependia 4, mappae 6 superiores, imagines Crucifixi in altaribus. Fenestrae sufficientes et integrae. Pavimentum infra ecclesiam non lapideum et nullum. Januae 3 firmae, munitae. Vasa aquae benedictae, unum, quod est pensile in medio ecclesiae. Sedilia quaedam elatiora. Suggestus commodo loco structus.

Organum justum, ante sexennium renovatum. Confessionale 1 in propatulo. Vexilla 4 linea. Crux pro sepulturis et hebdomada sancta.

Sacristia commoda, non impedita inutilibus. Fenestra sufficientes. Gutturrium ad lotionem manuum nullum.

Calix unus argenteus, duo stannei calices, mundi et integri sine vitio. Ampullarum duo paria stannea.

Scabellum communicantium nullum. Scyphus pro communicantibus stanneus. Thuribula duo aerea. Lucernae duae.

Casulae cum stolis 7, duae boni valoris. Pluviale cum duabus dalmaticis bonum. Albae 5 mundaе et integrae cum amictibus et cingulis 3.

Missalia 2, novum Monasteriense et vetus. Graduale pervetustum. Antiphonale nullum. Pars quaedam psalterii. Agenda Monasteriensis correcta quoad ministerium sacramenti matrimonii. Liber baptizatorum, copulatorum et defunctorum.

Archivum nullum. Litterae omnes concernentes pastorum et ecclesiam per bellum sublatae.

Tecta et parietes sarta tecta. Campanae 3, horologium justum.

Coemiterium bene septum. Ossorium reparatum, tegulis eisdem ecclesia nuper tecta.

Hospitale nullum. Sacellum nullum in hac parochia.

Domus pastoralis integra, a moderno pastore vehementer reparata, pars posterior a parochia, anterior a pastore conservatur. Vicarius domum habet sartam tectam a moderno vicario restauratam. Custos privatam prout et ludimagister domum habet. Utraque sarta et a parochia conservantur.

S e l m , 2. November

Parochialis (ecclesiae) Selmensis patronus Ss. Fabianus et Sebastianus. Non est capax populi, necessarium est tabulatum, jussit archidiaconus, contradixit dominus in Meinhövel, qui sibi magnum jus arrogat in ecclesiam. Non est

violata. Tabernaculum bene obseratum, mundum. Monstrantia argentea inaurata. Ciborium pixis quaedam rotunda stannea, in qua hostiae pro aegrotis communicaturis. Olea sacra in vasculis stanneis, bene distinctis, mundis. Vetera comburuntur. Baptisterium bene obseratum, extus lapideum, intus plumbeum, mundum et a periculis immune.

Reliquiae nullae, nullae item imagines aut picturae.

Altaria tria, majus nunc a reverendissimo domino suffraganeo Osnabrugense consecratum in honorem Ss. Fabiani et Sebastiani. Laterale septentrionale patronum non habet, de quo constat. Violatum est et vix ornatum nec in eo soliti sunt celebrare. Meridionale B(eatae) M(ariae) V(irginis) integrum, non violatum, dotatum. Candelabra stannea 3 in summo, in laterali duo lignea. Imago Crucifixi non integra. Hodie in summo confracta, altera adhuc integra. Antependia in summo duo, in caeteris singulis unum. Fenestrae non integrae. Pavimentum non omnino aequale. Januae firmæ. Vasa aquae benedictae unum, ex quo aspergi solet, alterum pensile ad ostium. Sedilia non sufficientia, necessarium est tabulatum. Ob inopiam scamnorum homines e templo emanent. Quilibet praetendit habere sedile unde ob pressuram continuæ rixae et lites. Urgent vehementer tabulatum.

Sepulturae eminentes nullae. Suggestus commodo loco. Confesionale nullum, accipiuntur confessiones in stallis chori. Vexilla 4, duo valoris aliquis. Cruces pro sepultura in hebdomada sancta et defunctorum.

Sacristia commoda, modo fenestrae aliquae possent aperiri, ut aer transire posset. Janua firma, fenestrae sufficientes. Gutturnium cupreum. Locus induendi ad instar altaris, non est tectus ullo tapete. Armaria pro ornamentis quaedam capsae. Calices: unus argenteus inauratus, qui est pastoris, unus stanneus inauratus manebit post obitum ecclesiae. Urcecoli paria duo stannea. Scyphus stanneus. Thuribulum aereum. Umbella. Casulae 8 omnis coloris, non aequivalentes. Pluviale cum dalmaticis duabus. Albae quinque, quatuor integrae, omnes benedictae.

Missale unum Monasteriense novum, graduale unum, psalterii pars, antiphonale nullum. Agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum, copulatorum, mortuorum. Liber familiarum parochiae desideratur.

Archivum ecclesiae est quaedam cista in ecclesia, pauperum cista in sacristia.

Tecta perpluvia sunt. Campanae tantummodo duae. Horologium justum. Coemiterium bene septum nec pervium brutis, non violatum. Ossorium melius posset tegi.

Domus pastoralis a paracho inhabitatur et conservatur. Das Bauhauß a parochia, das Porthauß undt Schoppen a pastore. Hae duae posteriores domunculae a praedecessore restaurari neglectae. Domus vicarii nulla. Domus custodis, in qua schola habetur, integra est, a parochia conservatur. Schola hucusque privata domus non est, sed paulatim meditantur separatam prout et annexam habitationem pro ludimagistro. Sacellum nullum est in hac parochia.

Seppenrade, 31. Oktober

Parochialis ecclesiae in Seppenrade patronus S. Dionysius Areopagita. Commode nitida est, capax populi; si tamen omnes intersint, pressura esse solet. Non est violata. Tabernaculum ad murum. In eo monstrantia argentea inaurata. Ciborium parvum argenteum non inauratum, quod ultra 50 hostias non capit. Item pixis quaedam parva argentea intus inaurata, in qua hostiae pro aegrotis asservabantur.

Olea sacra in vasculis stanneis non omnino mundis. Dicit pastor oriri ex eo, quod ecclesia humida sit. Purgabit prout et parvum illud ciborium argenteum.

Baptisterium novum, a moderno pastore exstructum, satis nitidum, extus lapideum exsculptum et adumbratum coloribus, intus plumbeum. Bene obse-ratum.

Reliquiae nullae nec ulla imago aut pictura, siquidem parietes omnes nitide dealbati.

Altare tantummodo unum majus, satis nitidum, quod reconsecravit Celsis-simus anno 1656. Altaria duo lateralialia fuerunt, quorum nullum anmplius vestigium nisi pes quidam ex cocto lapide ad ostium meridionale. Pastor ad latus septentrionale curabit novum. Candelabra duo stannea, duo lignea. Antependia tria. Imago Crucifixi in medio commoda. Pulvinaria nulla, quoddam pulpitum. Fenestrae integrae et sufficientes. Pavimentum aequale et mundum. Januae satis firmae. Vas aquae benedictae cum aspergillo, sed ad nullam januam pro ingredientibus. Sedilia commode disposita. Suggestus commodo loco et bonus.

Organum olim fuit, sed nunc nihil reliquum nisi locus et ligna. Hollandi, dum primum obsessa fuit arx Lüdinghausen, omnia hic destruxerunt. Con-fessionale unum in propatulo. Vexilla duo caerulea. Cruces pro defunctorum sepultura et hebdomada sancta. Sacristia satis magna et capax, humida. Janua firma. Parietes scabri, calx enim deciderat, non albi. Fenestrae suffi-cientes et integrae, sed ferraamenta olim a Caesareanis confracta. Gutturium nullum. Locus induendi erat tabula vetustioris altaris, quae imposita erat cuidam cupae seu dimidio vasi neutiquam apta propter humilitatem. In eadem tabula-solent reponi paramenta. Novum armarium procurabit pastor. Calix tantum unus argenteus, non inauratus, item quidam stanneus, integri. Urceoli duo stannei. Scyphus unus argenteus. Praestaret illum deputari pro ciborio novo et paulatim curari alium. Thuribulum. Lucerna quidem est, umbella nulla. Pluviale caeruleum ex serico, bonum. Dalmaticae nullae. Casulae 5, deest albus color. Albae 4 integrae, mundaе, benedictae.

Missale Monasteriense novum et vetus. Graduale. Responsorium. Psalte-rium sine notis. Agenda Monasteriensis. Liber baptizatorum et copulatorum de his annis, de prioribus dicunt ob disturbia bellica sublato. Defunctorum desideratur prout et familiarum.

Archivum nullum, quaedam adhuc capsula cum vetustioribus litteris qui-busdam apud pastorem asservatur. Caeterae litterae nuper bello perierunt.

Tecta sarta sunt. Campanae 4 integrae. Horologium justum.

Coemiterium septum et mundum. Ossorium tectum.

Domus pastoralis integra, anterior pars a pastore, posterior a parochia conservatur. Custodia domus est privata, a parochia conservatur, sed non ut opportheret. Schola nulla est.

In hac parochia sacellum nullum.

S ü d k i r c h e n , 7. November

Parochialis ecclesia in Suedtkirchen. Patronus S. Pancratius. Fuit olim filialis, sed post in specialem parochialem erecta est. Fundatio extitit, sed ubi demum manserit, nunc ignoratur.

Ecclesia exigua est, non satis capax populi nec nitida. Fornix est tabulatum ligneum satis depressum nec mundum. Pavimentum immundum et inaequale. Parietes nigri et mutilis imaginibus depicti.

Tabernaculum mundum, bene obseratum. Monstrantia nitida argentea inaurata. Ciborium pixis quaedam argentea commoda, intus et extus inaurata. Olea sacra in vasculis stanneis, mundis, bene distinctis. Baptisterium integrum, lapideum, intus cupreum, munda aqua. Lapis extus aliquantum immundus. Reliquiae nullae.

Altaria tria, majus a Domino in Ichterloh recenter erectum erit S. Pancratii, integrum, non violatum, commode ornatum. Laterale utrumque violatum, inornatum non dotatum.

Fenestrae raras et obscuras. Januae firmae. Sedilia aliquatenus disposita. Tabulatum superius obscurat templum. Suggestus humilis. Organum nullum. Confessionale unum. Sacristia nulla.

Archivum sunt litterae quaedam, quae a custode asservantur. Coemeterium non est septum, diruitur. Ossorium male tectum.

Domus pastoralis prorsus ruinosa, quoad eam partem, quae culinaria dicitur, conservatur a pastore, quoad horreum a parochia. Custodia domus est privata. Schola non est privata habitatio. Domus pauperum recenter reparata et aedificata.

Catalogus sacrae suppellectilis ecclesiae Sutkerkensis:

Calix argenteus unus inauratus, benedictus, et plures nunquam fuerunt. Monstrantia argentea inaurata, una patena ex stanno. Unus scyphus pro ablutione ex stanno, unum thuribulum aereum, una lucerna, quae defertur ad aegros. Tres casulae, una rubra holoserica, viridis quotidiana, tertia nigra.

Pluviale unum viridis coloris holoserici. Albae cum cingulis et manipulis tres integrae. Missale unum, graduale unum, unum psalterium, unum antiphonale, agenda pro more Romano, liber baptizatorum, copulatorum unus. Tres campanae integrae. Quinque candelabra ex stanno. Tria antependia, unum ex corio inaurato, alterum caeruleum, tertium ex panno diverso colore operatum. Gutturium unum aereum. Pulvinaria tria. Ahenula una pro aqua benedicta. Quinque vexilla, duo holoserica, duo colore impressa, unum viridis coloris. Unum ciborium argenteum inauratum.

Werne, 5. November

Parochialis (ecclesiae) in Werne patronus S. Christophorus.

Capax populi at valde depressa ad navem templi. Non est violata, non nitida, si dealbaretur.

Tabernaculum bene obseratum, mundum. Monstrantia argentea inaurata. Ciborium quoad pedem cupreum, quoad cuppam videtur argenteum inauratum. Item parvum quoddam ciborium argenteum bene elaboratum, cuius usus, dummodo sacrae hostiae ad infirmos deferuntur.

Olea sacra custodiebantur in tabernaculo viciniore in vasculis stanneis mundis et bene distinctis. Erant item vascula cuprea extus inaurata tamen vetusta.

Baptisterium bene septum, obseratum et securum, lapideum intus plumbea cuppa. Reliquiae nullae.

Imagines sanctorum seu picturae quaedam ad parietes hinc inde obsolitae, prout et ipsi parietes subnigri, quibus nihil deest nisi dealbatio.

Altaria decem: majus S. Christophori integrum, non violatum; ad latus meridionale primum B. Mariae Virginis violatum, dotatum est; secundum S. Michaelis ad ostium prorsus violatum, non dotatum, debet amoveri, nullatenus est ornatum, tabula commoda; tertium S. Annae integrum, non violatum, vix ornatum, dotatum est; quartum S. Stephani integrum est, vix ullo modo ornatum, quaedam statuæ mutilae, debebit amoveri; ad idem latus ad columnam altare S. Christophori vix ornatum, dotatum est. (Nota bene: Cum eorum lateralium jam dictorum amovendorum patronus item sit praepositus, commode ea amoveri et obligationes iis annexae huic annecti possent ita enim, ut duae eorum tabulae ad S. Michaellem et S. Annam transponi et una ad hanc aram, altera ad aram e regione collocatam transferri possent. Ita servire ad decorem ecclesiae, quae nunc multiplicatis et non ornatis altaribus multum obscuratur.)

In medio ecclesiae ante ingressum chori altare S. Jacobi, integrum ornatum aliquatenus, vix tamen, dotatum est. Debet amoveri.

Ad latus septentrionale ad columnam altare Ss. Trium Regum, integrum, non violatum, dotatum. Ad parietem ibidem altare Ss. Trinitatis, integrum, non violatum, vix ornatum, dotatum est. Debet amoveri. Ad latus septentrionale altare ipsum laterale S. Catharinae, integrum, non violatum, commode ornatum, dotatum olim a quodam canonico Capenbergensi, nunc decanatuui incorporatum. (Notabene, quod nullum altare septum sit praeter majus et S. Catharinae.)

Fenestrae sufficientes et munitae, sed propter vetustatem non adeo perlicidae. Pavimentum quidem aequale, sed nimis in navi depressum. Januae ecclesiae satis firmæ. Sedilia hinc inde male disposita et quaedam adeo eminentia – praesertim Böners et Mervelts – ut prospectum ad altaria impediunt. Hinc inde cistae in ecclesia inutiles et valde multae. Suggestus posset versus chorum ad columnam septentrionalem transferri et operculo ampliore tegi. Organa duo, minus mutilum est, majus nunc reparatum. Confessionalia tria commoda congruentibus locis.

Sacristia commoda nec inutilibus impedita. Fenestrae sufficientes et integrae. Armaria pro ornamentis sunt diversae castae seu repositoria. Dicunt olim fuisse eximia paramenta auro et argento intertexta et quindecim calices argenteos inauratos at tempore belli, quando Luneburgici Wernam vi occuparunt, sublata et devastata omnia.

Catalogus sacrae suppellectilis pro ecclesia Wernensi:

Calices inaurati 4 integri, benedicti et sine vitio. Fuerunt olim anno 1634 15 a militibus sublati. Patenae item 4 calicibus convenientes. Corporalia benedicta 6. Vela calicum 3 nigri coloris, unum rubri, unum flavi, unum albi, integra omnia. Purificatoria 20. Pallae 6. Manutergia 11. Urceoli 3 paria ex stanno. Lintea pro communicantibus 2. Scyphus unus inauratus. Unum thuribulum ea aere. Lucerna ante Ss. Eucharistiam una ex aere. Lucerna, quae praefertur ad aegros, una. Umbella sine tegumento. Casulae 2 rubrae, tres nigrae, una alba et tres varii coloris, integrae omnes et benedictae. Pluvialia 2 varii coloris. Dalmaticae 2 variis coloribus depictae. Albae cum amictibus et cingulis integrae, benedictae, sex. Superpellicea 5. Missalia 3, unum Romanum, duo Monasteriensia, vetusta 4. Gradualia 2 attrita. Antiphonalia 1. Psalteria 1. Processionalia 2. Agenda una attrita. Liber baptizatorum ab anno 1635, copulatorum ab eodem anno, defunctorum eiusdem anni. Campanae 5 benedictae, integrae omnes. Candelabra 8, stannea septem, unum aereum. Antipendia 15, duo correaea, unum album, caetera varii coloris. Mappae altarium 18 tam quoad superiores quam inferiores, integrae omnes et benedictae. Gutturium aeneum. Mantilia 3 paria. Pulvinaria pro missali 9. Vasa aquae benedictae 2 von Klockenspiese. Vexilla 5 varii coloris. Cruces in altaribus 9, pro defunctorum sepultura una, in hebdomada sancta etiam una. Velum majus unum picturarum variarum sive der Hungertuch.

Archivum vicariarum est quaedam cista in sacristia. Archivum litterarum ecclesiam et pauperes concernentium est apud magistratum. Tecta sarta sunt. Conservatur structura ex mediis ecclesiae. Horologium justum.

Coemiterium extrinsecus septum domibus. At intus sepimentum ligneum desideratur, ut circuitus discerni posset. Ossorium conveniens tectum.

Hospitale unum et leprosorium. In leprosorio duo homines, maritus et uxor.

Domus decanalis, quae inhabitatur ab ipso decano, ab eodem conservatur. Horreum sive daß Bauhauß olim exustum, quando conflagravit civitas et arx principis. Nunc cum praescitu et consensu dominorum proprietariorum a moderno D. decano extructum, qui sumptuum refusionem appromiserunt.

Domus vicariae S. Jacobi inhabitatur, reparatione indiget et conservatione. Domus vicariae Annae et Christophori nunc restaurata et commoda est. Domus vicariae B. V(irginis) in coemiterio desolata. Domus vicariae ad S. Spiritum non inhabitatur, tecto spoliata, diruta est. Domus vicariae Ss. Trinitatis integra est. Domus S. Catharinae nulla. Domus Ss. Trium Regum corrui et a multis annis devastata. Sacellani privatas domos non habent.

Schola privata domus est prout et domus seu habitatio pro ludimagistro. Custos nullum domum habet.

Sacellum in hospitali S. Spiritus ibidemque beneficium fundatum. Sacellum ad leprosorium, ibidemque beneficium fundatum.

In utroque tot paramenta, ut aliquando celebrari possit.

Item sacellum in Ostick S. Anthonii prope Cappenberg, cuius rector est prior ibidem modernus, qui habet tantum inspectionem. Sacellum seu capella zu Ichterloh S. Dionysii Ichterethi dictum non est fundatum. Patronus praepositus.